



ZONE

CRAD

Musik im Zwielight zwischen
Heimatkult,
Rechtsrock
und der Inszenierung
von Rebellentum

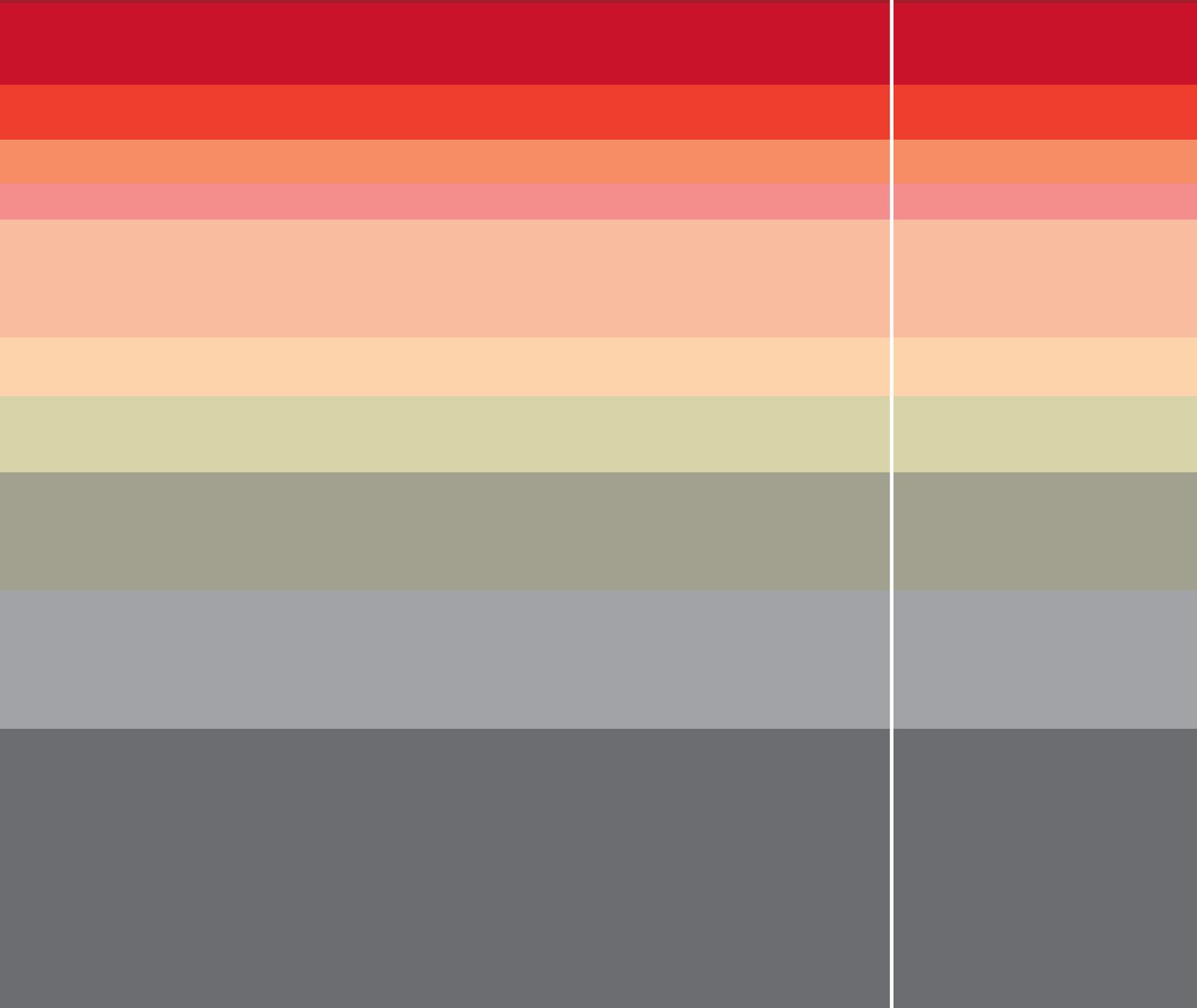
Vorwort

Die Broschüre Grauzone ist als Abschlussarbeit im Freiwilligendienst bei WABE e.V. entstanden, weil Grauzonen-Musik auch in manchen antifaschistischen (Jugend-)Gruppen gehört wird. Wenn es gut läuft, führt dies zu kritischen Debatten. Bisweilen gibt es aber auch Unsicherheiten im Umgang mit manchen Bands. Wir selbst möchten uns nicht vorschreiben lassen, welche Musik wir hören und möchten auch ungern als Spaßbremse oder Spielverderber:in gelten. Deshalb schweigen wir manchmal, obwohl wir einen Song problematisch finden. Besser wäre es, darüber zu reden.

Die Identifizierung mit „meiner“ Musik ist ein wichtiger Bestandteil jugendlicher Sozialisation und prägend für das weitere Leben. Deshalb ist es umso wichtiger, sich mit menschenfeindlichen Inhalten in populärer Musik auseinanderzusetzen. Dafür kann das Heft Impulse geben und bietet die Möglichkeit, dazu ins Gespräch zu kommen. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und interessante Diskussionen.

Rudi Klemm

Wo ist die Grenze?



» Grauzonen-Musik löst viel
negative Energie aus«



Inhalt

- Einführung 6-7
- Begriff Grauzonen Bands kurz erklärt 8
- Die Gefahr! 8
- Wir gegen euch 9
- Welche Bands fallen unter den Begriff Grauzone 10-14
- Wo ist die Grenze? 16
- Andere Bands gegen Onkelz und co. 17-18
- Literaturverweise 19

Einführung

Nahezu jeder kennt die Redewendung „sich in einer Grauzone bewegen“.

Doch
was
ist
eine
Grauzone?

„Grauzone“ ist ein unklarer Bereich, der nicht eindeutig einzuordnen ist. Die Zuordnung lässt häufig Interpretationsspielraum. Im rechtlichen Bereich stellt sich dann die Frage nach legal oder illegal, im ethischen Bereich nach vertretbar oder inakzeptabel. Heutzutage überträgt man den Begriff auch in den musikalischen, politischen Bereich. Es entstand der Begriff „Grauzonen-Bands“.

Als Grauzone-Bands werden Musikgruppen bezeichnet, die nicht der extremen rechten Szene zugeordnet werden können, jedoch in ihren Liedern auch immer wieder rechte oder völkische Texte aufweisen oder eine verkürzte Kapitalismuskritik präsentieren. Hiermit werden Inhalte transportiert, die damit für potentielle Fans der Musik ein Einstieg in die rechte Szene sein können. Auch existieren Bands, die extremere Sichtweisen und Haltungen verbreiten. Die im Heft vorgenommene Einordnung einzelner Bands erfolgte als Wertung auf der Grundlage der gesichteten Literatur und der Analyse von Songtexten und Aussagen von Musiker:innen.

Mittlerweile ist die nationalistische und völkische Grauzonen-Musik sogar im Mainstream angekommen. Bei Facebook, YouTube, Instagram und natürlich auf unzähligen Auto-Heckscheiben. Fast jede:r hat schon mal was von Frei.Wild oder den BöhseOnkelz gehört, gelesen oder gesehen.

Doch was für Bands sind sie überhaupt? Und wie sind sie politisch einzuordnen?

Gibt man „Frei.Wild“ oder „BöhseOnkelz“ bei

Google als Suchbegriff ein, werden einem direkt Vorschläge wie z. B. „Frei.Wild rechts“ oder „Böhse Onkelz AFD“ als Kombination angeboten.

In diesem Heft wird versucht, zu erklären, was überhaupt Grauzone ist, wie man diese bestimmt und welche Gefahr dadurch entsteht.



Wenn man sich den ganzen Tag via Musik anhört, wie sch**** doch alles ist, dann bleibt auch alles sch****.



Begriff Grauzonen-Bands kurz erklärt

„Grauzone“ bezeichnet Bands, die nicht der extrem rechten Szene zugeordnet werden können, deren Musik jedoch Versatzstücke rechter Ideologie aufweist oder deren Mitglieder personelle Überschneidungen in die rechte Szene haben. Eines der zentralen Inhalte der Texte von Grauzonen-Musik ist eine verkürzte Kapitalismuskritik. Oft wiederkehrendes Element in der Grauzonen-Musik ist eine „Wir gegen euch“-Inszenierung.

Sie beschreibt die deutliche und kämpferische Abgrenzung gegen andere Kulturen, Religionen, politische Haltungen, sexuelle Orientierungen und vieles mehr. Kritisiert wird außerdem häufig der extreme Nationalismus in den Texten. Zudem wird häufig ein sexistisches und homophobes Weltbild vertreten.

Hier ein Textbeispiel der Gruppe OHL aus dem Lied „Die Invasion“:

„Wir müssen fest zusammenstehen im Kampf der Kulturen, für den Erhalt unserer Freiheit, für demokratische Strukturen“.

Damit wird ein deutliches Feindbild erschaffen und zur Verteidigung der gefährdeten eigenen Freiheit aufgerufen.

Doch wie wird bestimmt, dass ein Sänger oder eine Band rechts oder Grauzone ist?

Um das bestimmen zu können, muss man sich mit verschiedenen Bands auseinandersetzen.

Dabei muss auf verschiedene Faktoren geachtet werden.

Sich den nächstbesten Artikel über eine Band durchzulesen, reicht da leider meistens nicht aus. Man sollte sich vor allem die Texte genauer anschauen und sich fragen, was an der einen oder anderen Stelle gemeint sein könnte, denn häufig werden bestimmte Zeilen so vage gehalten, dass man je nach eigener Gesinnung entscheiden kann, was die Intention dahinter sein könnte.

Deswegen ist die Wirkung auf Hörer:innen auch sehr unterschiedlich und bietet viel Interpretationsspielraum in jegliche politische Richtung.

In vielen verschiedenen musikalischen Bereichen gibt es inzwischen Grauzonen. Mittlerweile ist diese nationalistische und völkische Grauzonen-Musik sogar im Mainstream angekommen.

Viele Grauzonen-Bands und Sänger:innen positionieren sich zwar oft gegen Rechtsextremismus, doch häufig findet keine klare Abgrenzung zu der extremen rechten Szene statt und es bestehen dort auch keine Berührungspunkte.

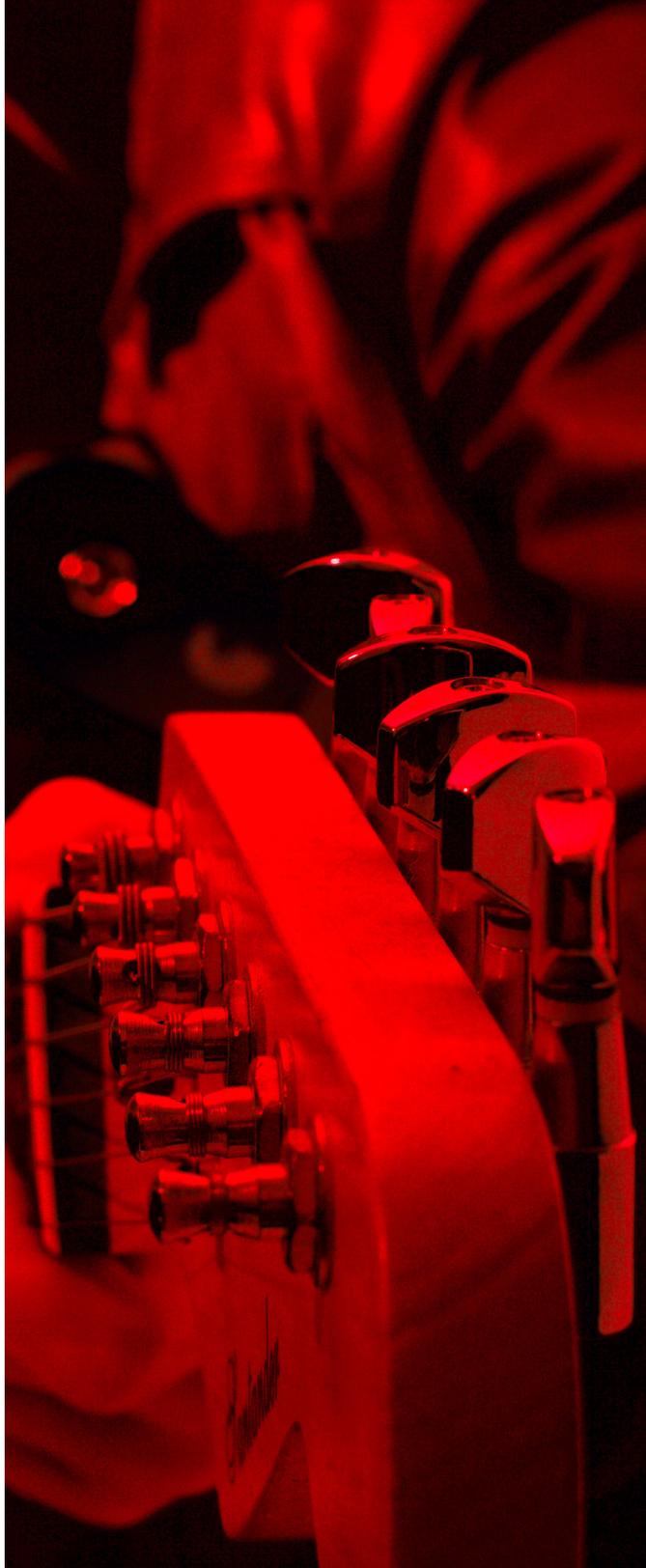
So setzt sich dann auch das gemischte Publikum solcher Grauzonen-Bands zusammen. Zu finden sind dort Punks, Skinheads, Hooligans und auch Neonazis. Der Grund: das Vermeiden eindeutiger politischer Positionierungen.

Auch gibt es meist keine Grenze zwischen „unpolitisch“, zu „patriotisch“ bis hin zu „neofaschistisch“.

Die Gefahr!

Die Gefahr der Grauzonenmusik besteht darin, dass sie oft Spielräume zur Interpretation lässt. Es finden keine klaren Abgrenzungen statt. Zwar finden auch Jugendliche und Erwachsene problemlos rechtsextreme Musik im Internet, aber klassische Neonazi-Musik mit offen faschistischen und menschenverachtenden Texten wird offenbar von der Öffentlichkeit sehr abgelehnt. Abwertende Inhalte, wie zum Beispiel gegen Homosexualität, Migrant:innen, Flüchtlinge etc., sowie nationalistische Texte in Grauzonenmusik sind, weniger offen geäußert, massentauglich und damit für ein breites Publikum akzeptabel.





Wir gegen euch

In dieser Haltung verdeutlichen mögliche Grauzonen-Bands auch ihre Abgrenzung gegen „die da oben“, die „Eliten“, die „Gutmenschen“ und das bestehende politische System. Dadurch schließen sie ihre eigenen Reihen fester zusammen. Viele Bands inszenieren sich als „bodenständig“ und damit als Vaterland liebend. Dies schließt dann wiederum andere Kulturen und Fremdes etc. aus. Zudem ist die „Wir gegen euch“-Inszenierung häufig von Verschwörungsdanken geprägt und damit unter anderem offen für antisemitische Stereotype.

Welche Bands fallen unter den Namen Grauzone?

Eine der sogenannten Grauzonen-Bands ist für viele Kritiker:innen die Band Frei.Wild. Im folgenden Text wird erklärt warum.

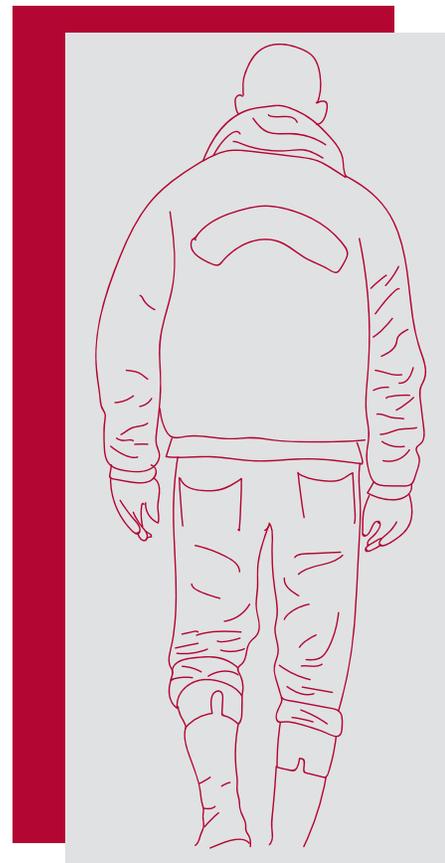
Für ihre Fans ist die Südtiroler Deutschrock-Band Frei.Wild nur eine Deutschrock-Band. Kritiker:innen halten sie hingegen für „rechtsradikal“ und „sexistisch“. Zumindest sind sie aber wohl die bekannteste Grauzonen-Band. 2016 wurde die Band gar mit einem Echo ausgezeichnet. Frei.Wild sind mit ihren rechtspopulistischen Texten im Mainstream.

Unter anderem stellt Wikipedia die Band Frei.Wild so da: „Frei.Wild ist eine italienische Deutschrock-Band aus der Gemeinde Brixen in Südtirol. Mit mehreren Gold- und Platin- Auszeichnungen in Deutschland und Österreich zählt die Gruppe zu den erfolgreichsten Vertretern des Genres“. Die Gruppe selbst distanziert sich von Extremismus jeglicher Art, so auch in der Absage an flüchtlingsfeindliche Positionen und an Fans, die diese vertreten. Von diversen Medien wird der Band dennoch eine Nähe zu politisch rechten Motiven vorgeworfen.

Das könnte daran liegen, dass der Sänger der Band Phillip B. Sänger der Rechtsrock-Band Kaiserjäger war. Die Band Kaiserjäger veröffentlichte 2000 eine Demo-CD. Auf dem Cover war ein für die White-Power Bewegung übliches Zeichen zu sehen, nämlich das gleichschenklige Keltenkreuz.

In dem CD-Booklet wurden private Bilder von Phillip B. abgebildet, die ihn in einer Skinhead-gruppierung zeigten. Zu sehen war dort z. B., wie er den rechten Arm zum sogenannten Kühnengruß hob.¹

In den Texten der Band ging es häufig um Österreich und um die Liebe zum eigenen Land, in den Medien wurde die Band als „österreichisch“ bezeichnet.



¹ Der Kühnengruß ist eine Abwandlung des verbotenen Hitlergrußes. Dabei wird der rechte Arm gestreckt und Daumen, Zeige- und Mittelfinger abgespreizt, die anderen Finger bleiben angewinkelt. Es entsteht ein „W“ für „Widerstand“.

Nachdem die Band Kaiserjäger am 13. Januar 2001 die italienische Skinhead-Gruppierung Veneto Fronte Skinheads zu einem Konzert eingeladen hatte, gab es vorab Drohungen von Südtiroler Skinheads.

Die Band Veneto Fronte Skinheads griffen die Südtiroler Skinheads daraufhin mit Baseballschlägern an und alles endete in einer Massenschlägerei. Noch am gleichen Abend haben die Bandmitglieder der Kaiserjäger dann beschlossen, ihre Band aufzulösen.

Als bekannt wurde, dass der Sänger von Frei.Wild, Phillip B. in der Band Kaiserjäger aktiv war, versuchte er, dies zu rechtfertigen und behauptete, die Kaiserjäger wäre keine Nazi-Band gewesen.

Er versuchte zu rechtfertigen, dass die Texte nur von Themen wie Liebe, Freundschaft und Alkohol gehandelt hätten und dass sie als Jugendliche nur ein paar Akkorde geübt hätten. ¹

Nach der Auflösung der Band Kaiserjäger gründete Phillip B. im September 2001 zusammen mit Jonas N. die Deutschrock-Band Frei.Wild, der sich bald darauf Christian F. und Jochen G. anschlossen. Als Idol sahen sie für sich die Band Böhse Onkelz.

Auch der eigene Bandname ist durch diese Rockband beeinflusst, wie Phillip B. in einem Interview berichtete:

„Wir fanden die Adjektive ‚Frei‘ und eben auch ‚Wild‘ geil und auch passend für Onkelzsound! Es sind zwei Wörter, die typisch für jugendliche Einstellungen sind! Beide zusammen Frei.Wild eben! Es sollte

halt ein deutscher Name sein, weil Frei.Wild ausschließlich deutsche Texte hat und auch immer haben wird!“

– Philipp B. ²

Der Geschäftsleiter des Brandenburgischen Instituts für Gemeinwesenberatung, Dirk Wilking, beurteilt die Band als rechtsextrem, da sie „Nazi-Ideologien“ verbreite. Als Beispiel dafür nannte er das Lied Südtirol: „Im Lied «Südtirol» etwa wird eindeutig Italien angegriffen: Südtirol soll nicht mehr zu Italien gehören, vielmehr wollen sie etwas Grossdeutsches. Es ist ein klassisches Modell der rechtsextremen Szene, dass die Staatengeografie Europas in Frage gestellt wird.“³



¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserj%C3%A4ger_\(Band\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserj%C3%A4ger_(Band)) Wikipedia 01.03.2022

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Frei.Wild> 01.03.2022

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Frei.Wild> 01.03.2022

Die Band selbst bestreitet diese Vorwürfe und gibt an, keine bestimmte politische Richtung zu vertreten. Allerdings genießt Frei.Wild nach Ansicht der Zeit und von Internetportalen wie den Ruhrbaronen in der rechtsextremen Szene große Beliebtheit, was beispielsweise durch entsprechende Kommentare in einschlägigen Foren oder im Rahmen einer Web-TV-Sendung des NPD-Funktionärs Patrick Schröder deutlich wird. Im Rahmen von Konzerten der Band fielen zudem hin und wieder Fans mit rechtsextremen Handlungen auf. Der Journalist Markus Wilhelm veröffentlichte hierzu Dokumente auf seiner Website. ¹

Am 15. März 2006 veröffentlichte Frei.Wild den Song „Das Land der Vollidioten“, eine Strophe des Songs lautet folgendermaßen:

»Sind wir doch mal ehrlich:

Der Rest in Italien schämt sich nicht, zu sagen, woher er kommt.
Wir sind Opfer einer Resozialisierungspolitik und viele Leute bei uns bemerken das nicht.«

Die Band bezeichnet, auch geschichtlich zu sehen, die deutschsprachige Südtiroler Bevölkerung als „Opfer einer Resozialisierungspolitik“ durch Italien. Sie sehen in der „Zwangs“-Integration der deutschsprachigen Südtiroler:innen eine Unterdrückung der Autonomie Südtirols. Mit dieser Positionierung verdeutlicht die Band auch erneut ihre „Wir gegen euch“- Haltung und die Inszenierung einer angeblichen Opferrolle.

Die Band betont auch, dass ihre Liebe zur Heimat nicht mit Politik gleichzusetzen sei. Ihre Lieder zur Heimatverbundenheit würden aber, im Gegensatz zu Texten anderer Volksmusikanten:innen, für ihre Heimatverbundenheit häufig kritisiert. ²



¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Frei.Wild>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Land_der_Vollidioten

Der Beginn einer Neuorientierung in der Musikszene geht auf das Jahr 2006 zurück. Zu Ehren der aufgelösten „Böhse Onkelz“ wurde die G.O.N.D (= größte Onkelznacht Deutschlands) gestartet. Im ersten Festivaljahr spielte dort die damals noch wenig bekannte Südtiroler Band „Frei.Wild“. Gleichzeitig wurden durch die Fußball-Weltmeisterschaft, die im selben Jahr stattfand, eine positive Verbindung zum deutschen Nationalismus und Patriotismus hergestellt. Dieses Nationalgefühl wurde dann in verschiedenen Liedtexten auch von Musiker:innen im Mainstream widergespiegelt. Durch die G.O.N.D kamen immer mehr Grauzonen-Bands zum Vorschein, wie z.B. „Krawallbrüder“ und „Kneipenterroristen“



In den jetzigen Zeiten von PEGIDA und „Querdenken“ ist es keine Überraschung, dass Bands mit Themen wie Nationalismus und Patriotismus weiterhin große Massen anziehen und weiter wachsen. Ab Dezember 2016 gab es ein vorläufiges Ende der Auftritte von Frei.Wild. Ein halbes Jahr später, am 9. Juli 2017, unterbrach die Band ihre Auszeit und veröffentlichte das Lied „Macht euch endlich alle platt“, vor dem Hintergrund der Ausschreitungen im Hamburger Schanzenviertel im Rahmen des G20-Gipfels. Die Band stellte sich in diesem Lied nach eigener Aussage gegen jede Form von Extremismus, egal ob von links, rechts oder religiös motiviert.¹ Frei.Wilds zwölftes Studioalbum „Rivalen und Rebellen“ erschien am 16. März 2018. In diesem Album ist unter anderem der Song: „Geartete Künste hatten wir schon“ zu finden. Kritiker:innen halten diesen Song und auch das dazugehörige Musikvideo für zweideutig. Hier stellt sich die Band erneut als Opfer der Gesellschaft dar

und kritisiert auch den Kapitalismus. Eines der zentralen Inhalte der Texte von Grauzonen-Musik ist eine verkürzte Kapitalismuskritik.

In dem Song „Geartete Künste hatten wir schon“ sind folgende Zeilen zu finden:

„Ihr singt von Straßen und Aufstand, von Gerechtigkeit. Von Mut zur Wahrheit der rebellischen Zeit.

Doch ich sehe Medien-Nutten, System-Marionetten, Einheitsbrei-Flaschen unter Punkrock- Etiketten.“

„Sagt mal merkt ihr es denn nicht? Es gibt noch mehr als rechtsaußen, den bösen Kapitalist.

Es gibt Polit-Steineschmeißer, die „andere Meinungshasser“, die Flüchtlingsmafia, die Kreuz- und Kriegeentfacher.“

Am 21. Juni 2019 veröffentlichten sie das Coveralbum „Unsere Lieblingslieder“, das neun Coverversionen von Künstlern (u. a. Die Ärzte, Die Toten Hosen, K.I.Z) enthält, die Frei.Wild in der Vergangenheit kritisierten.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Frei.Wild>

Als die Corona-Krise Europa zu treffen begann, gehörte Frei.Wild zu den ersten, die sich über die unnötige Panikmache beschwerten. Phillip B. selber bezeichnete Corona damals als harmlose Grippe. Die Band veröffentlichte im März 2020 den Song "Corona Weltuntergang". Darin singt die Band um Sänger Philipp B. von Weltuntergangsstimmung, Panikmacherei und Hysterie. Doch ein Mitglied aus der Band erkrankte an Corona und kurze Zeit später klagten auch die restlichen Bandmitglieder über grippeähnliche Symptome. Sie mussten sich alle in Quarantäne begeben. Dadurch änderte sie ihre Meinung. Kritiker*innen behaupten, dass erst die Erfahrung durch die Krankheit zu einem Umdenken führte. Eine Neuauflage des Songs "Corona Weltuntergang v2" folgte darauf hin. Hier korrigieren sie ihre fehlerhaften Einschätzungen bezüglich der Pandemie und veröffentlichen noch einen weiteren Song mit dem Namen "Corona Weltuntergang, NEIN, wir fangen wieder an". Wirtschaftlich wird sich die Corona-Krise für Frei.Wild trotz Verdienstaussfälle dennoch gelohnt haben. Beide Songs wurden millionenfach gestreamt.





Wo ist die Grenze?

Grauzonen finden sich in allen möglichen Musikstilen.

Es sind auch Bands aus der Rock- und Punk-Szene, die sich sowohl gegen Rechtsextremismus als auch gegen den sogenannten Linksextremismus aussprechen. Allerdings findet häufig keine klare Abgrenzung gegen Rechts statt. Es bestehen dann keine Berührungspunkte zur extrem rechten Szene.

Die Übergänge von „unpolitisch“ zu „patriotisch“ bis hin zu neofaschistisch sind nicht selten fließend. Indem solche Bands eine eindeutige, klare politische Positionierung vermeiden, setzt sich das Publikum und Fans aus Punks, Skinheads, Hooligans und auch Neonazis zusammen.

Durch den gesamtgesellschaftlichen Rechtsruck der letzten Jahre profitiert die Grauzone deutlich. Der sogenannte Mainstream erweitert sich im Hörverhalten um das rechte Spektrum. Bands mit nationalistischen und völkischen Inhalten kommen zunehmend aus einer kleinen Nischen-Sparte heraus und werden „hörbarer“.



Grauzonen-Musik ist wohl am stärksten im Punk und Oi! zu finden. Doch auch in der deutschsprachigen Rap-Szene sind populistische rechte Inhalte vertreten. Hier machte zuletzt der Rapper Prezident negativ mit seinen Texten auf sich aufmerksam.

„Er (der sog. ‚Gutmensch‘ Anm.d.R.) sieht in seinem Gegenbild sein Ebenbild. Er träumt vom edlen Wilden. Von der Güte dunkler Menschen aus entfernteren Gefilden. Vom Gegenteil des kleinkarierten dunkeldeutschen Scheißvolks. Die schlimmsten Herrenmenschen die, die keine sein wollen.“ („Über zwei verschiedene Arten des Gutseins“ von Prezident)

Volkstümlich kommt die Musik des österreichischen Schlagersängers Andreas Gabaliers daher. Bekannt für seine Mischung aus heimatliebender Volksmusik und Pop-Rock mit „Blut-und-Boden“-Texten im steirischen Dialekt, besingt er ein sehr konservatives Weltbild.

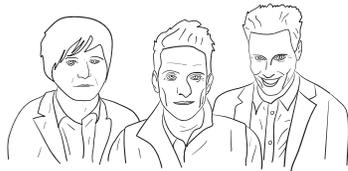
Für Aufregung sorgte sein Album-Cover von „Volks-Rock-‘n’-Roller“ (2011). In einer Leni-Riefenstahl-Bildsprache könnte die Körperpose des Sängers als ein Hakenkreuz zu interpretieren sein.

„Kameraden halten zusammen ein Leben lang. Eine Freundschaft, die ein Männerleben prägt. Wie ein eisernes Kreuz, das am höchsten Gipfel steht. Und selbst dem allerstärksten Sturmwind widersteht.“ („Mein Bergkamerad“ von Andreas Gabalier)



Andere Bands gegen Onkelz und co.

1993 veröffentlicht die Berliner Punkrock-Band Die Ärzte ihr Lied:



SCHREI NACH LIEBE

Mit diesem Lied und seinem Text bezieht die Gruppe deutlich Stellung gegen Neonazis. Das Lied entwickelt sich über die Jahre zu einer Hymne gegen Rechts. Es ist die erste Single der Band nach ihrer Wiedervereinigung.

In ihrer zweiten Strophe wollen die Ärzte die fließenden Übergänge zwischen Rechtsrock und Grauzone deutlich machen: „zwischen Störkraft und den Onkelz steht 'ne Kuschelrock-LP“. Während „Störkraft“ eindeutig dem Rechtsrock zuzuordnen ist, hatten sich die „Böhse Onkelz“ Mitte der achtziger Jahre davon distanziert. Sie blieben aber auch danach in der Kritik, noch immer bewusst ein „rechtes“ Publikum anzusprechen. Ende der 1990er Jahre änderte der Sänger Farin Urlaub bei Auftritten der Band die Zeile in „zwischen Störkraft und den ander'n steht ne Kuschelrock-LP“. Zu hören ist sie in dieser Version auch auf dem Unplugged-Ärzte-Album Rock 'n' Roll Realschule.

Fans der Böhse Onkelz sahen in dieser textlichen Veränderung eine Abkehr von der Einstufung der Onkelz mit der rechtsradikalen Band Störkraft. Sie sahen ihre Band nicht mehr als Vertreter der rechtsradikalen Musik an.

Intention dieser Veränderung war es aber, die Benennung rechtsradikale Bands nicht nur auf Störkraft und Böhse Onkelz zu beschränken. Da die Textänderung teilweise missverständlich ankam, wurde fortan wieder die ursprüngliche Textversion im Lied benutzt.

„Wir haben daraufhin tatsächlich begeisterte E-Mails von Onkelz-Fans gekriegt, mit dem Tenor ‚Endlich habt ihr's verstanden!‘ Was ich eigentlich meinte, war viel härter: ‚Störkraft und die anderen‘ – das ist für mich noch viel deutlicher, dass die Onkelz 'ne Naziband sind. Wir singen jetzt auch wieder ‚Onkelz‘ für die ganzen Stumpfen. Ich weiche da keinen Deut von ab. Ich mag die nicht, nach wie vor.“

– Farin Urlaub ¹

Und eine weitere Abwandlung lautete „Zwischen Frei.Wild und den Onkelz steht ne Kuschelrock-LP“. Eine Anlehnung an die Band Frei.Wild, die ebenfalls für ihre teils nationalistischen und völkischen Texte kritisiert wird.

1996 veröffentlichten dann die Böhse Onkelz auf ihrem Album E.I.N.S. das Lied „Ihr sollt den Tag nicht vor dem Abend loben“.

Darin bezogen sie sich in ihrem Text auf die „Ärzte“ und die Düsseldorfer Band „Die Toten Hosen“ mit ihrem Album „Opium fürs Volk“.

„Schöne Grüße nach Düsseldorf und Berlin
Opium fürs Volk, Scheiße für die Massen, ja ihr habt es geschafft, ich beginne euch zu hassen!“

¹https://www.last.fm/de/music/Die+%C3%84rzte/_/Schrei+nach+Liebe/+wiki

Auch die Band KAFVKA hat sich in ihrem eigenen Song mit dem Namen SNL (Schrei nach Liebe) kritisch bezüglich Gabalier und Frei.Wild geäußert.

[Strophe 2]

„Warum hast du Angst vor Menschen?
Woher kommt dein Schmerz?
Unter der Thor Steinar-Fashion schlägt dein kaltes Herz.
Und Gefühle hast du nur, wenn du zu besoffen bist
Zwischen Gabalier und Frei.Wild hörst du "Schrei nach Liebe" auf der Bravo Hits.“

Der Sänger Swiss von der Band Swiss & Die Andern hat sich in seinen Texten, in Videos und Interviews klar und deutlich gegen Grauzonen Bands positioniert.
„Ich finde, dass politische Musik nichts im Mainstream zu suchen hat. Mainstream bedeutet, dass du auf deinen Konzerten auch Freiwild- und Onkelz-Fans hast. Dieser Begriff setzt voraus, dass dort einfach jeder hingehht.
Wenn du bei unseren Konzerten mit einem Freiwild-Shirt aufläufst, wirst du spätestens an der Tür von einem Punker aufgefordert, das Shirt umzudrehen. Wenn man sich ganz klar positioniert, schließt Politik eine breite Masse von Menschen aus.“



Das heißt gar nicht, dass das alles Nazis sind. Es gibt auch Leute, die sagen, dass sie nichts mit der Inka-Kultur anfangen können. Viele Unpolitische denken bei linker Kultur an schwarzvermummte Leute, die Molotow-Cocktails in kleine Familienbetriebe werfen.

Das gibt es natürlich auch, aber das Image von linker Kultur im Mainstream ist allgemein einfach kein besonders gutes. Ich glaube, dadurch wollen viele Menschen sich davon distanzieren, was aber nicht bedeutet, dass sie Rechts sind.“ -Swiss-
Im Mainstream ist seit langem auch eine klare Haltung und Abgrenzung gegen Rechts zu finden. Dies findet sich schon lange auch in den Liedern der Bands und Sängern wie z.B. Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg oder die Toten Hosen und die Ärzte.



Literaturverweise

Von Freiwild bis Rechtsrock. 'Heimatliebe', Nationalismus, Rassismus".
Broschüre der Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V.

Online abrufbar unter:
<https://akjs-sh.de/produkt/von-frei-wild-bis-rechtsrock/>

"Auseinandersetzung mit Frei.Wild – Material für Unterricht und
Workshops mit Jugendlichen". Broschüre der Aktion Kinder- und
Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. Online abrufbar unter:
<https://akjs-sh.de/produkt/auseinandersetzung-mit-frei-wild/>

Projekt "Grauzonen-rechte (jugendliche) Lebenswelten"
<https://grauzonen.info>



Impressum

Autorin: Leandra Hoops
Lektorat: Regula Selbmann, Rudi Klemm
Herausgeber: WABE e.V., Holzmarkt 15, 27283 Verden (Aller)
www.wabe-info.de
Vertreten durch den Vorstand: Inge Osthues und Hans-Joachim Blask
Vereinsregisternr: VR 200585
Registergericht: Amtsgericht Walsrode
Verden (Aller) 2022

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

